

„Und wer einen Menschen, in dem das Sein des Guten lebt, um dieses Guten willen aufnimmt, der gewinnt dadurch selber Anteil am Sein des Guten.“ Mt. 10, 41

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
INTERNATIONAL

Ukraine Aktuell.

Nr. 3 28. Feb. | 2022

Rosenmontag Frieden-Demo in Köln



Das Neue aus der Ukraine

LIEBE FREUNDE, KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

Es ist der fünfte Tag des Krieges, der 28. Februar und gerade wird Kyiv sehr stark gebombt. Die Menschen müssen wieder in die Bunker und U-Bahn-Stationen. In unsere Gemeinde wurde wieder zelebriert. Tatyana hat mit den Kindern auch Vogel aus Papier gebastelt. In der Zeit als die Erwachsenen oben beteten, haben die Kinder unten gemalt. Sie malten von sich aus Maria und Joseph, vielleicht auf der Flucht, daneben einen brennenden Ofen. Sie wussten es selber nicht so genau. Es könnte aber auch sein, meinten sie, dass Maria und Joseph Brot backen.

In der Zwischenzeit starben bei dem Angriff auf ein Krankenhaus Kinder. In einem anderen für die krebskranke Kinder gab es Aufmunterung im Keller als ein Junge die abgeschossenen Flugzeuge aufzählte. Er schien Bescheid zu wissen, auch über die Panzer.

Auch die Erwachsene hatten zu Abwechslung etwas zum Lachen: die Roma-Sippe hat in einer Stadt im Süden die russischen Panzer geklaut. Die Soldaten hatten kein Benzin mehr und gingen auf die Suche. Als sie zurückkamen waren die Panzer weg. So helfen alle, wie sie können. Diese gute Idee breitete sich rasch und einige Landwirte machten mit ihren Traktoren den Roma-Mitstreiter nach.

In dieser Zeit sind heftige Kämpfe um die große schöne Universität Stadt Kharkiv, die Stadt, wo der ukrainische Sokrates, Hryhorij Skovoroda eine Zeitlang lebte. Er ließ sich mit keinen Ehrungen und Posten „fangen“ und war ein freier Wanderprediger mit Evangelium auf altgriechisch in der Tasche. Auf seinem Grab wollte er geschrieben haben: „Die Welt hat nach mir gejagt, sie konnte mich dennoch nicht fangen“. Er verabscheute verlogene Kirche und predigte Freiheit: „Was ist die Freiheit? Was gibt es in ihr Gutes? Manche sagen, sie sei gar aus Gold. Keineswegs ist sie aus Gold. Merke auf! Verglichen mit Freiheit ist Gold nur ein Häufchen Dreck.“ Heute steht in dieser Stadt zum Kampf bereit der junge, im Westen gut bekannte Schriftsteller Serhij Zhadan. Über diese Stadt fliegen Bomben

und alle hoffen, dass die Engel und der gute Skovoroda sie schützen werden. Freiwillig hat sich auch der gute „Pazifist“ und Armeeverweigerer Volodja gemeldet. Bei ihm, in den Karpaten, verbrachten wir mit unseren Jugendlichen vor ein paar Jahren eine wunderbare Zeit. Er hat vier kleine Kinder. Er wie viele andere Freunde: Schauspieler, Sänger, Schriftsteller gehen hin, aber sie haben keine Ausrüstung. Darum sitzen hier zu Lande viele andere Freunde tags und nachts und suchen nach Schutzwesten, Helmen, Schusswunden-Verband und schicken es direkt zu denen, deren Leben sie um jeden Preis schützen wollen.

Aus Odessa schickte jemand ein Bild vom schönen alten Opernhaus am Meer, geschützt durch die fleißige Bürger mit Sandsäcken und Antipanzer-Stahl-Straßensperre. Aber auch in Lviv und Ivano-Frankivsk und jeder andere Stadt bereiten sich die Menschen auf die Verteidigung vor. An den westlichen Grenzen stehen unendliche Warteschlangen mit Flüchtlingen.

In Moskau ist still. Laut auf der Straße zu rufen ist verboten. Für das Wort „Ukraine“, oder „Kein Krieg!“ wird man sofort verhaftet. Unsere Kollegin Anuschka macht mit einigen mutigen Menschen „friedliche Spaziergänge“. Es ist ein stiller, aber wichtiger Protest. Vor zwei Wochen bei einem nicht stillen Protest wurde der Bruder von Anuschka verhaftet und er sitzt immer noch in einem Isolator (Gefängnis für kleinere Zeiträume). Auch in Moskau wird für Frieden gebetet und gemacht, was man in dieser Situation noch machen kann. Wir denken dahin. Denn auch in Köln haben wir ein wenig Moskau: unsere Praktikantin Varia vom Priesterseminar in Stuttgart. Es ist für sie auch schwer zu sehen was gerade geschieht. Neulich standen wir, wie so oft, zusammen am Altar, und sie antworten mit schönster ukrainischer Aussprache die wichtigsten Worte, die gerade gesagt werden können. Dann sangen wir in die geballte Stille der vollen Kirche dreistimmig „Zu den Bergen“ und es schien in dem Augenblick, als ob wir Menschen wieder durch die Wüste wandern. Und „Woher kommt mir Hilfe?“ war alles andere als eine rhetorische Frage.

Mit lieben Grüßen

IHRE YAROSLAVA BLACK

In Bildern



Zerstörung in Kharkiv am 28. Februar





Kyiv am 28. Februar



Zivilisten bereiten Abwehr in Uzhgorod



Zivilisten bereiten Abwehr in Ivano-Frankivsk



Zivilisten bereiten Abwehr vor dem Opernhaus in Odessa



Warteschlange nach Polen



Auf der Flucht



Tatiana Nechyaylo bastelt Papiervogel
und malt mit Kindern in Kyiv 28. Februar



Joseph und Maria mit dem brennenden Ofen

Spenden zur Unterstützung von Flüchtlingen und humanitären Hilfen im Zusammenhang mit dem Krieg können bitte mit einem entsprechenden Hinweis im Verwendungszweck auf das Konto der Region West-Deutschland überwiesen werden:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft

IBAN: DE96 3702 0500 0008 2597 00; BLZ/BIC: 37020500 / BFSWDE33XXX

Oder:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft in Deutschland (Foundation)

IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00; BLZ/BIC: 8502 0500 /BFSW DE33 DRE

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, guten Gedanken und Gebete!

Eine Black & Black Produktion